

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
MALAYSIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KUALA LUMPUR
OKTOBER 2019



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Kuala Lumpur

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Reinhart Zimmermann
T +603 2032 2830, M +6012 2345 350
E kualalumpur@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/my

HEAD OFFICE
Mag. Clemens Machal
T 05 90 900-4535
E aussenwirtschaft.asien@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft
t twitter.com/wko_aw
in linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
You Tube youtube.com/aussenwirtschaft
flickr flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KUALA LUMPUR, T +603 2032 2830
E kualalumpur@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/my

WIRTSCHAFTSBERICHT Malaysia (1. Halbjahr 2019)

- **Solides BIP-Wachstum 2018: +4,7%, für 2019 +4,4% erwartet**
- **Rekordergebnis für Malaysias Exportwirtschaft setzt sich fort**
- **Privater Konsum und Außenhandel bleiben Wachstumsmotoren**
- **Temporäre Deflationstendenzen kein Anlass zu Sorge**
- **Österreichs Exporte 2018 auf Allzeithoch (540 Mio. EUR), Abkühlung zeichnet sich in 2019 ab**

Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	2018	Prognose für 2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt (in Mrd. MYR*1)	1.250	1.372	1.447	1.518
Bruttoinlandsprodukt/Kopf (in USD ² zu KKP)	28.613	30.410	32.077	33.736
Bevölkerung (in Mio. ³)	30,7	31,1	31,5	31,9
Reales Wirtschaftswachstum (in % ⁴)	4,4	5,7	4,7	4,5
Inflationsrate (in % ⁵)	1,7	3,5	0,2	1,2
Arbeitslosenrate (in % ⁶)	3,3	3,4	3,3	3,3
Wechselkurs der Landeswährung MYR zu EUR ⁷	4,98	4,59	4,89	4,60
Warenexporte des Landes (in Mrd. EUR)	149,1	165,1	174,8	186,9
Warenimporte des Landes (in Mrd. EUR)	127,0	140,9	149,8	155,6

* 1 EUR = ca. 4,60 MYR in 2019

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸ 36. Rang

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2017	2018	Verändg. VJ in %	1. H. 2019
Österreichische Warenexporte (in Mio. EUR)	504,9	539,8	+6,9	233,1 (-20,5%)
Österreichische Warenimporte (in Mio. EUR)	358,4	375,8	+5,0	212,5 (+14,8%)
Österreichische Dienstleistungsexporte (in Mio. EUR ⁹)	95,0	57	-40,0	-
Österreichische Dienstleistungsimporte (in Mio. EUR ¹⁰)	169,0	221	+30,8	-

Österreichische Direktinvestitionen ¹¹ (Stand 2018)	237 Mio. EUR
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ¹² (Stand 2017)	2.624
Direktinvestitionen aus Malaysia in Österreich ¹³ (Stand 2018)	k.A.
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus Malaysia ¹⁴ (2017)	k.A.

Wichtigkeit als Exportmarkt für Österreich: 35. Rang

¹⁻⁷ Quelle: Economist Intelligence Unit, Statistics Department Malaysia

⁸ Quelle: Worldbank

⁹⁻¹⁰ Quelle: OeNB

¹¹ Quelle: <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.01>

¹² Quelle: <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.05>

¹³ Quelle: <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.31>

¹⁴ Quelle: <https://www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.35>

- 1. Wirtschaftslage

Solides BIP-Wachstum 2018-2019	Dank anhaltender Exportstärke ging das Jahr 2018 für die neugewählte malaysische Regierung mit einem soliden BIP-Wachstum zu Ende, bleibt auch in 2019 dynamisch und liefert damit Premierminister Mahathir eine Verschnaufpause, der nach dem Triumph bei den Parlamentswahlen im Mai letzten Jahres mit Problemen steigender Lebenshaltungskosten und nicht erfüllbarer Wahlversprechen aufgrund eines Sparprogramms konfrontiert ist.
Jährliche Wachstumsrate von durchschnittlich 4,8% (2000 – 2018)	Als drittstärkste Volkswirtschaft in Südostasien konnte Malaysia 2018 trotz zahlreicher stornierter Großprojekte ein Wirtschaftswachstum von 4,7% einfahren. Das für 2019 angepeilte Ziel von 4,8% Wachstum sollte knapp darunter liegen. Die jährliche Wachstumsrate des BIP in Malaysia lag von 2000 bis 2018 bei durchschnittlich 4,8% trotz einer starken Rezession in 2009.
BIP-Prognose für 2019: +4,6%	Für das laufende Wirtschaftsjahr erhofft sich die Regierung auf Basis einer konstanten Inlandsnachfrage und weiter wachsenden Exporten ein gleichbleibendes Wirtschaftswachstum. Die Malaysische Zentralbank prognostizierte zuletzt ein Wachstum zwischen 4,3 und 4,8%, die Weltbank von 4,6%.
Regierung muss Wirtschaftsmotor auf breitere Basis stellen	Um die Wirtschaft weiter anzukurbeln, muss die Regierung allerdings den Spagat vollbringen, die öffentlichen Investitionen bei einem Schuldenberg von über einer Billion Ringgit (ca. 220 Mrd. EUR) neu anzufachen. Durch die Stornierung bzw. den Aufschub von massiven Infrastrukturprojekten , die noch von der alten Regierung lanciert wurden, wird die neue Führungsriege unter dem 93-jährigen Dr. Mahathir neue Wege finden müssen, um den Wirtschaftsmotor des Landes auf eine breitere Basis zu stellen. Privatkonsum und Exporten bleiben robust und öffentliche Investitionen werden nun strategischer geplant.
Rekordergebnis im Außenhandel	Trotz schwelendem Handelskrieg zwischen China und USA und damit verbundener sinkender globaler Nachfrage verzeichnete Malaysias Exportwirtschaft im letzten Jahr neue Rekorde. Mit einer Exportsteigerung von 6,8% erreichte der Exportwert 2018 fast eine Billion malaysische Ringgit (ca. 215 Mrd. EUR). Speziell Güter aus dem elektronischen sowie dem Rohstoffsektor trugen zu diesem Anstieg bei. Malaysias Handelsvolumen erzielte im letzten Jahr ein Plus von 5,9% auf 1.876 Mrd. RM.
elektronische Produkte wichtigste Ausfuhrüter	Neben steigenden Ausfuhren von elektronischen Bauteilen und Rohstoffen konnten Exportzuwächse im verarbeitenden Gewerbe die leichte Abschwächung im Landwirtschaftssektor kompensieren. 84% der gesamten Exporte entfallen auf das verarbeitende Gewerbe (+9%). Aufgrund der Exportsteigerung bei Rohöl um 29% konnte der gesamte Bergbausektor um 7% wachsen und nimmt einen Anteil von 9% des Gesamtexportes ein. Erzeugnisse aus dem Bereich der Landwirtschaft sind um 14% auf einen Wert von 67 Mrd. RM gesunken. Malaysias Palmölexporte sind in den vergangenen Jahren aufgrund von Preisrückgängen und Marktanteilsverlusten an globale Mitbewerber, insbes. Indonesien, immer mehr geschrumpft. Wenn Indien als größter Abnehmer die Importsteuer verringert, sollte dies auch wieder zu einer Steigung führen.
China bleibt Handelspartner #1	29% von Malaysias Ausfuhren gingen in die benachbarten südostasiatischen Staaten (ASEAN). In dieser Region konnte ein Plus von 5% durch Exportsteigerungen nach Vietnam, Singapur, Thailand und Kambodscha erzielt werden. Die Exporte nach China zogen um 10% auf 138,9 Mrd. RM an. China ist mit einem Anteil von 17% am Gesamthandelsvolumen seit über 10 Jahren Malaysias größter Handelspartner. Produkte aus dem Elektroniksektor und der Elektroindustrie, insb. Halbleiter, sind Treibkräfte für diese gut funktionierende Beziehung

(was übrigens auch für den bilateralen Handel mit Österreich gilt). Eine leichte Exportsteigerung in Höhe von 3,5% auf 99 Mrd. RM gab es auch mit Europa bzw. mit 2,3% auf 91 Mrd. RM mit den USA.

21 Jahre lang ununterbrochenen Handelsbilanzüberschuß

Auch bei den Importen verzeichnete Malaysia einen Anstieg. Mit einem Plus von 4,9% zogen die Einfuhren im Jahr 2018 auf 878 Mrd. RM an. Seit 21 Jahren erzielt das Land Überschüsse im Außenhandel, das Aktivum von zuletzt 120 Mrd. RM stellt das größte Handelsbilanzaktivum seit dem Jahr 2012 dar.

Geopolitische Spannungen belasten auch Malaysias Außenhandel

Für das laufende Jahr 2019 prognostiziert das Ministerium für Internationalen Handel und Industrie (MITI) eine Verlangsamung des globalen Wirtschaftswachstums. Folglich wird ein Anstieg des gesamten Handels von nur 5% erwartet. Die Gründe für den erwarteten Rückgang sieht MITI zum einen in der Ungewissheit über die weitere Entwicklung auf dem Weltmarkt, speziell in Hinblick auf den Handelskrieg zwischen den USA und China, zum anderen bei steigenden Zinsen, geopolitischen Spannungen wie z.B. Brexit, hoher externer Abhängigkeit, aber auch durch Preisrückgänge bzw. sinkender globaler Nachfrage.

Trotz Malaysias vergleichsweise kleiner Volkswirtschaft gehört das Land zu den **20 größten Handelsnationen der Welt**. Die relativ offene und liberale Wirtschaftspolitik macht Malaysia jedoch auch risikoanfälliger gegenüber den Entwicklungen auf den Weltmärkten, insbes. China und Indien.

FDIs nach Malaysia steigend trotz inländischer Investitionsrückgänge

Eine nur minimale Zunahme von 0,55% erreichten im abgelaufenen Jahr die gesamten genehmigten Investitionen. Inländische und ausländische Direktinvestitionen erreichten zusammen 202 Mrd. RM. Laut dem zuständigen Minister Darell Leiking ist das geringe Wachstum auf einen 17%-igen Rückgang der inländischen Direktinvestitionen zurückzuführen. Im Vergleich dazu stiegen die gesamten ausländischen Direktinvestitionen um 48% auf 81 Mrd. RM.

China bleibt Malaysias größter Investor

Mit einem Investitionsvolumen von 20 Mrd. RM war China der größte Investor, gefolgt von Indonesien, den Niederlanden, Japan und den USA. Der Dienstleistungssektor trug zum größten Teil der Investitionen bei.

Privater Konsum als wichtigste Säule der malaysischen Wirtschaft

Neben der florierenden Exportwirtschaft waren es vor allem die öffentlichen Investitionen, die in der Zeit zwischen Oktober und Dezember einen leichten Rückwärtstrend verspürten. Hingegen konnte der private Konsum in 2018 um 8% zulegen und sollte in 2019 ein Plus von 7,4% verbuchen. Der Konsumboom seit letztem Jahr, der durch die Abschaffung der umstrittenen Mehrwertsteuer (Goods and Service Tax - GST) zusätzlichen Auftrieb erhielt, hat in diesem Jahr trotz der Wiedereinführung der „**Sales and Service Tax (SST)**“ wenig nachgelassen (Im Gegensatz zur GST, fällt bei der SST nur an einem Punkt der Wertschöpfungskette (entweder beim Hersteller oder Importeur) die Steuer an. Die Steuereinnahmen des Staates halbierten sich im letzten Jahr durch diese Maßnahme alleine von 44 Mrd. RM auf 21 Mrd. RM, weshalb Stimmen für eine Wiedereinführung der GST laut werden, der die Regierung bis dato kein Gehör schenkt. Man überlegt, nur eine Nachschärfung vorzunehmen.

Kein Grund zur Sorge durch temporäre Deflationstendenzen

Mit einer Gesamtinflation von nur 0,2% wurde im letzten Jahr ein absoluter Tiefpunkt seit neun Jahren erreicht. Im 2019 sollte sich der Verbraucherpreisindex bei 1,2% einpendeln. Eine ähnliche Konstellation ergab sich zuletzt im November 2009, was schließlich in eine Rezession mündete. Der prognostizierte leichte Anstieg der Preissteigerung sollte Sceptikern die Furcht einer möglichen Deflation nehmen. Finanzminister Lim Guan Eng betonte, dass der Preisrückgang Anfang 2019 nicht auf eine Abschwächung der Nachfrage oder

Inflationskurve verläuft weiterhin flach

des Wirtschaftswachstums zurückzuführen sei, sondern weitgehend günstigeren Inputkosten (u.a. auf Grund des Wegfalls der GST) und den gesunkenen Kraftstoffpreisen geschuldet ist. Seitdem zogen die inländischen Kraftstoffpreise auf Grund der steigenden Ölpreise wieder an (die Benzinpreise sollen ab 2020 schrittweise freigegeben werden). Einen Beweis, dass die temporäre Deflation nicht auf ein Nachlassen des privaten Inlandskonsums hindeutet, lieferte die letzte **Nielsen-Umfrage**, der zufolge das Verbrauchervertrauen in Malaysia im 1. Quartal 2019 bei 115 Punkten und damit 11 Punkte über dem Vorjahr lag. Dieser Sprung ist der 4.-höchste unter allen 64 untersuchten Ländern.

Leitzins sank auf 2,75%

Im Mai 2019 hat Malaysias Zentralbank den Leitzins OPR (Overnight Policy Rate) von 3,25% auf 3% und im September 2019 erneut auf 2,75% gesenkt, eine weitere Rücknahme um 25 Basispunkte wird für 2020 erwartet. Für die politischen Entscheidungsträger steht diese Entscheidung im Einklang mit den makroökonomischen Fundamentaldaten und angesichts der international gebremsten Wirtschaftsentwicklung. Der private Konsum wird lt. Zentralbank weiterhin der wichtigste Wachstumstreiber bleiben, dennoch ist die Binnenwirtschaft mit Abwärtsrisiken konfrontiert, die aus einer weiteren Eskalation der globalen Handelskonflikte und rohstoffbedingter Schocks resultieren könnten. Der Referenzzinssatz lag von 2004 bis 2019 bei durchschnittlich 3% mit Ausschlägen zwischen 2 und 3,5%.

Malaysische Haushalte zählen zu den höchstverschuldeten in ASEAN

Nach der globalen Finanzkrise 2008 kam es zu einer Veränderung der wirtschaftlichen Wachstumstreiber. Insbesondere nach dem Ölpreiseinbruch 2014 lag der Fokus auf dem Inlandsverbrauch und auf den Staatsausgaben für große Infrastrukturprojekte. Allerdings basierte die Wachstumsphase der letzten Jahre zu einem guten Teil auf Verschuldung. Die Haushaltsverschuldung stieg von 48,5% im Jahr 2000 auf 83,2% in 2018, Demnach zählen die malaysischen Haushalte zu den am höchsten verschuldeten in der gesamten ASEAN-Region.

Staatsschuldenquote erreichte 75% des BIP

Die Staatsschulden (direkte Verschuldung) stiegen ebenfalls stetig von 37% des BIP im Jahr 2000 auf 51% im Jahr 2017. Mahathirs neue Regierung wurde kurz nach Übernahme der Regierungsgeschäfte vom wahren Ausmaß der Verbindlichkeiten des Bundes überrascht. Die tatsächlichen Verbindlichkeiten von nunmehr 75% des BIP (2017: 79%) sind u.a. darauf zurückzuführen, dass die vorherige Regierung Darlehen aufgenommen und die Rückzahlungen als Betriebsausgaben verschleierte sowie Staatsgarantien bzw. Schulden von staatsnahen Unternehmen als nicht unmittelbar budgetwirksam deklarierte.

Ziel: Senkung der Neuverschuldung auf 3%

Ein erklärtes Ziel der Regierung ist, die jährliche Neuverschuldung von 3,7% (2018) des BIP auf 3% bis 2020 zu senken. Infolgedessen müssen budgetwirksame Entwicklungsausgaben von 260 Mrd. RM um 40 Mrd. RM bis 2020 gekürzt werden, was nur durch einen Abbruch oder Aufschub von mehreren großen Infrastrukturprojekten erfolgen kann. Über drei Jahre soll wieder eine fiskalische Stabilität erreicht werden. Im 1MDB-Korruptionsskandal muss zudem der malaysische Staat für 52 Mrd. RM über 20 Jahre gerade stehen.

Infrastrukturprojekte werden neu evaluiert

Angesichts des wahren Ausmaßes der Staatsschulden wurden vor allem Infrastrukturprojekte, die mit chinesischen Krediten und Staatsfirmen gebaut werden sollten, einer Evaluierung unterzogen und in der Zwischenzeit storniert bzw. auf Eis gelegt. Betroffen davon sind u.a. die von der alten Regierung geplante 688 km lange Ostküsten-Eisenbahnverbindung (ECRL) sowie drei Energiepipelines. Ein Aufschub von Großprojekten wird auch als Chance gesehen, etwaige Verbesserungs- und Einsparungspotenziale zu identifizieren und Korruptionsfälle aufzudecken. Die Projekte unter dem 11. Malaysia-Plan 2016-2020 sollen vorrangig umgesetzt werden (Spitäler, öffentliche Infrastruktur).

Hochgeschwindigkeitsverbindung mit Singapur auf 2020 verschoben	Auch der Bau der geplanten Hochgeschwindigkeitsverbindung (High-Speed-Rail - HSR) zwischen Kuala Lumpur und Singapur wurde nach Verhandlungen mit der Singapur-Regierung auf zwei Jahre bis zum 31. Mai 2020 verschoben. Bis zu diesem Datum soll entschieden werden, in welcher Form das Projekt durchgeführt wird. Eine Stornierung des Projekts wäre für Malaysia mit hohen Pönalzahlungen von mind. 500 Mio. Ringgit an Singapur verbunden gewesen, nachdem Singapur bereits massiv in dieses Projekt investiert hat. Ähnliches gilt für das RTS Rapid Transit System zwischen Johor Baru und Singapur.
Produktionssektor vor Herausforderung	Trotz Anstiegs vom IHS Markt Malaysia Produktions-Einkaufmanager-Indexes PMI auf 47,9% bleibt der Wert weiter unterhalb dem Vertrauensniveau von 50 zwischen Wachstum und Schrumpfung. Der Grund ist bei der internationalen Unsicherheit zu suchen. Nichtsdestotrotz bleiben die lokalen Unternehmen noch optimistisch, ebenso laut Business Optimism Index von Dun & Bradstreet.
• 2. Besondere Entwicklungen	
Palmöl erhitzt Gemüter in Malaysia	Palmöl hat sich als größter Bremsklotz für die Wiederaufnahme der seit 2012 auf Eis liegenden Verhandlungen zu einem Freihandelsabkommen zwischen Malaysia und der EU erwiesen. Durch den Beschluss der EU, bis 2030 Palmöl in Dieselmotoren schrittweise auf Null zu senken, fühlen sich die beiden Spitzenproduzenten Malaysia und Indonesien, die rund 85% des weltweiten Angebots an Palmöl abdecken, brüskiert. Sowohl Malaysia wie auch Indonesien drohen unverhohlen mit Konsequenzen und zeigen sich wenig kooperationsbereit.
650.000 Kleinbauern fürchten um ihre Existenz	In Malaysias Hauptstadt Kuala Lumpur gingen nach dem Beschluss der Europäischen Kommission tausende von Plantagenbauern auf die Straße, und Premierminister Mahathir deutete an, dass Malaysia Gesetze zur Beschränkung europäischer Importe in Erwägung ziehen wird. Malaysia liefert ca. 15% seiner Palmölproduktion nach Europa, wovon mehr als ein Drittel in Biosprit eingesetzt wird. Sollte es ein Verbot in diesem Bereich geben, hätte dies nicht nur Auswirkungen auf den Export, sondern auch auf die wirtschaftliche Existenz von 650.000 Kleinbauern, deren Lebenserwerb vom Palmöl abhängt.
Wasser für Singapur	An einer zweiten Front ringt Malaysia derzeit mit seinem südlichen Nachbarn um Wasserlieferungen. 1962 wurde zwischen Malaysia und Singapur eine Vereinbarung unterzeichnet, die Singapur das Recht einräumt, bis 2061 täglich bis zu 250 Mio. Gallonen Wasser aus dem malaysischen Johor-Fluss zu entnehmen. Singapur zahlt seither 3 Sen pro 1.000 Gallonen Rohwasser und verkauft aufbereitetes Wasser an Johor zu 50 Sen pro 1.000 Gallonen zurück. Dies entspricht lt. singapurischer Regierung einem Bruchteil der Aufbereitungskosten.
Malaysia will Wasserabkommen neu verhandeln	Das Wasserabkommen von 1962 sah eine Preisüberprüfung nach 25 Jahren vor. Malaysia übte dieses Recht nicht aus und ist daher aus Sichtweise Singapurs nicht berechtigt, den Wasserpreis einseitig zu ändern. Der malaysische Premierminister Mahathir Mohamed erklärte dennoch nach Übernahme der Regierungsgeschäfte, das Abkommen mit Singapur neu zu verhandeln, da der niedrige Preis, zu dem Wasser nach Singapur exportiert wird, zu erheblichen Einnahmenverlusten in der Staatskasse geführt hat.
Budget 2020	Im Oktober 2019 wurde das Budget für 2020 veröffentlicht. Die Regierung hat Industrie 4.0, Digitalisierung und die breitere Anwendung von neuen Technologien als die neue Quellen für Produktivität und Wirtschaftswachstum identifiziert, wofür auch Förderungen und Incentives zur Verfügung gestellt werden. Auch die Shared Prosperity Vision 2030 soll eine nachhaltige Entwicklung gewährleisten.

- **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

Exporte auf Allzeithoch: 540 Mio. EUR	Österreichische Unternehmen lieferten 2018 Waren im Wert von 539,8 Mio. EUR und untermauerten damit Malaysias Stellung als größter Abnehmer in Südostasien. Im ersten Halbjahr 2019 sanken allerdings unsere Ausfuhren um 20,5% auf 233 Mio. EUR im Vergleich zur Vorjahresperiode, was vorrangig an der drastischen Abnahme der Exporte von Schienenfahrzeugen (-25 Mio. EUR) sowie anderen elektronischen integrierten Schaltungen außer Prozessoren, Speicher und Verstärker (-24 Mio. EUR) bzw. Maschinen für die Kunststoffindustrie (-5 Mio. EUR) lag.
Abschwung in 2019 zu erwarten	
Fünftgrößter Exportmarkt in Asien	Das lediglich 32 Millionen Einwohner zählende Land ist nach China, Japan, Südkorea und Indien der fünftgrößte Exportmarkt für österreichische Firmen im gesamten asiatischen Raum.
Exportplus 2018: 6,9 %	Die Exportsteigerung um 6,9% ist u.a. auf größere Lieferungen von Schienenfahrzeugen, elektronischen Bauelementen sowie Eisen- und Stahlerzeugnissen zurückzuführen. Der nach wie vor boomende Elektroniksektor ist und bleibt ein gewichtiger Kunde österreichischer Unternehmen. Der gesamte Sektor „Elektronik und elektrotechnische Waren“ erzielte im abgelaufenen Jahr ein Plus von 6% und war mit 364 Mio. EUR der größte Exportposten nach Malaysia. Geliefert werden u.a. Halbleiterelemente, Stromerzeugungsaggregate, Dioden, Transistoren und elektronische integrierte Schaltungen.
Ausfuhrwaren in 2019	Auch in der 1. Hälfte 2019 bleiben elektronische integrierte Schaltungen und Transistoren die Ausfuhrprodukte n° 1 mit 60%, gefolgt von Spezialmaschinen, gedruckten Schaltern (je 5 Mio. EUR), Oszilloskopen, Papier und Pappe.
Elektronik und Maschinen dominieren	„Maschinen und Apparate“ (hpts. Kunststoffbearbeitungsmaschinen, Pumpen und Maschinen für die Elektronikindustrie) erzielten im letzten Jahr einen Exportwert von 67,3 Mio. EUR (+2,9%) gefolgt Schienenfahrzeugen mit 28,4 Mio. EUR (+128% und Eisen- und Stahlerzeugnissen (Bleche, Stahlkonstruktionen etc.) mit ca. 18,4 Mio. EUR. Weitere nennenswerte Lieferungen gab es bei pharmazeutischen Erzeugnisse (9,1 Mio. EUR), Mess- und Prüfgeräten (13 Mio. EUR) und Papierwaren (5,3 Mio. EUR).
Importe stiegen um 5 %	Die österreichischen Einfuhren aus Malaysia nahmen im letzten Jahr ebenfalls zu und erreichten bei einem Plus von 5% 375 Mio. EUR. Bei den Importen dominieren ebenfalls der Sektor „elektrische Maschinen und elektrotechnische Waren“ mit einem Wert von zuletzt 198,9 Mio. EUR, gefolgt von Maschinen und mechanischen Geräten mit 49,1 Mio. EUR, Kautschuk (u.a. medizinische Handschuhe) mit 25,6 Mio. EUR), Mess- und Prüfinstrumente (24,2 Mio. EUR) sowie nicht legierter Zinn (16,9 Mio. EUR).
Einfuhren in 2019	Die Einfuhren aus Malaysia stiegen in der 1. Jahreshälfte 2019 sogar um 14,8% auf 212 Mio. EUR, insbesondere wegen der starken Zunahme von Lieferungen an Teilen für Oszilloskope nach Österreich (15 Mio. EUR) und diverse Maschinenbauerzeugnisse.
Handelsbilanzaktivum 146,5 Mio. EUR	Mit dem Handelsbilanzsaldo von 164 Mio. EUR konnte Österreich 2018 bereits das achte Mal in Folge ein Aktivum erwirtschaften. Im weltweiten Exportranking liegt Malaysia auf dem 35. Platz vor Hongkong, Taiwan und Ukraine.
Überschuss fällt in 2019	In der 1. Hälfte 2019 konnte ein Überschuss von 21 Mio. EUR bewahrt werden.
70 österreichische Niederlassungen in Malaysia	70 österreichische Unternehmen sind mit einer eigenen Niederlassung zum Vertrieb und Wartung ihrer Produkte in Malaysia präsent. Knapp zehn dieser Unternehmen befassen sich mit Produktion und Assembling (u.a. Gummihandschuhe, Kunststoffrohre, Motorräder, Getriebemotoren, Frequenzumrichter,

Schalungstechnik). Die aktiven Direktinvestitionen Österreichs in Malaysia beliefen sich 2018 auf 185 Mio. EUR. Diese Zahl wird sich 2019 durch ein Einzelinvestment eines österreichischen Unternehmens zumindest verdoppeln.

OMV investiert in malaysisches Explorationsunternehmen

Die OMV Exploration & Production GmbH (OMV E&P), eine 100% Tochtergesellschaft der OMV AG unterzeichnete im November 2018 eine Gesellschaftervereinbarung zur Bildung einer **strategischen Partnerschaft mit Sapura Energy Berhad** und transferierte 540 Mio. USD für einen 50%-Anteil an der Öl- und Gas-Tochter Sapura Upstream. Sapura Upstream besitzt u.a. Beteiligungen an zwei Gas-Explorations- und -Produktionsblöcken in Sarawak. Zusätzlich zu den malaysischen Öl- und Gasfeldern hält Sapura Beteiligungen an Explorationsblöcken in Neuseeland, Australien und Mexiko.

Veranstaltungen des AC Kuala Lumpur

2018 nahmen mehr als 30 österreichische Unternehmen auf offiziellen **Gruppenausstellungen** der WKÖ bei den internationalen Messen Asia Water, DSA - Defence Services Asia und Rail Solutions teil. Zusätzliche Informationsstände mit **österreichischen Produktpräsentationen** organisierte das AußenwirtschaftsCenter bei den Messen Archidex, Ecobuild und Metaltech. In 2019 wurde wieder eine Österreich-Beteiligung an der Rail Solutions organisiert.

Fokus: Tourismus

Zum 2. Mal organisierte das AußenwirtschaftsCenter im Oktober 2019 gemeinsam mit der Österreich-Werbung einen **Tourismus-Workshop** in Kuala Lumpur. Unter dem Titel „Discover Austria in South-East Asia“ präsentierten zuletzt 13 österreichische Tourismusbetriebe ihr Angebot vor ca. 100 malaysischen Reiseveranstaltern. Weitere Ziele des Workshops waren Jakarta und Bangkok. Eine Wiederholung ist für Oktober 2020 vorgesehen.

Plan für 2020

Für das kommende Jahr 2020 plant das AußenwirtschaftsCenter weiters einen Gruppenstand auf der **DSA - Defence Services Asia** (20.-23.04.). Mit der WKÖ bereitet man Gruppenausstellungen bei den Fachmessen **Asia Water** (31.03.-02.04.) und **Rail Solutions Asia** (24.-26.06.) vor. Im Oktober 2020 soll es eine Österreich-Beteiligung an der Umwelt- und erneuerbaren Energiemesse **IGEM** mit Begleitevents (Austria Showcase) geben. Der Schwerpunkt für 2020-2021 wird in den Sektoren Schienenverkehrsinfrastruktur und erneuerbare Energien/Umwelttechnik/Smart Cities gelegt, ohne die Diversifizierung im Industriegüterbereich (insbes. Industrie 4.0, Energie, Oil & Gas) außer Acht zu lassen.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER KUALA LUMPUR

Menara IMC, 14 Floor
8 Jalan Sultan Ismail
50250 Kuala Lumpur, Malaysia
T +60 (0) 3 2032 2830

